



# Organisation des Wasserrettungsdienstes am Strand von St. Peter- Ording

Jeweils zum Jahresende erlebt St. Peter-Ording, in Nordfriesland auf der Halbinsel Eiderstedt (Schleswig-Holstein) gelegen, einen großen Besucheransturm, denn auch die kalte Jahreszeit bietet sich für ausgedehnte Spaziergänge im Nationalpark Wattenmeer an.

Zu jeder Jahreszeit besonders beliebt ist die rund 12 Kilometer lange und bis zu 2 Kilometer breite, weitläufige Sandbank, die im Herbst, Winter und Frühjahr auch von Sturmfluten überschwemmt werden kann.

chung des Badebetriebes von den bekannten Pfahlbauten aus notwendig und hilfreich ist.

Damit der Ausflug ans Meer zu jeder Jahreszeit zum wohlthuenden Erlebnis und nicht zum Verhängnis wird, gilt es jedoch immer, die Besonderheiten der Natur und die Gezeiten der Nordsee im Auge zu behalten. Dabei gehört der aktuelle Gezeitenkalender mit den Daten für Hoch- und Niedrigwasser in jede Hosentasche. Immer wieder kommt es vor, dass Personen die Gefahren am Strand und die sich



Auch die kalte Jahreszeit bietet sich für ausgedehnte Spaziergänge im Nationalpark Wattenmeer an.

Während der Badesaison im Sommer befinden sich an fünf Stützpunkten hauptamtliche Schwimmmeister der Tourismus-Zentrale und bis zu 20 ehrenamtliche Rettungsschwimmer der DLRG, ausgerüstet mit Allradfahrzeugen, Sanitätsmaterial, Funkanlagen, Booten und allem was für einen sicheren Aufenthalt und für die Überwa-

schnell ändernde Wetterlage unterschätzen. Neben der Gefahr vom auflaufenden Hochwasser auf einer Sandbank umspült und eingeschlossen zu werden, kommt vor allem Orientierungsverlust durch Seenebel häufiger vor, was besonders dann gefährlich wird, wenn sich dazu noch kalte Temperaturen, einsetzende Flut, schlechte Sichtverhält-



Die DLRG St. Peter-Ording rückte innerhalb von 10 Minuten mit zwei Allrad-Einsatzfahrzeugen und einem Brandungsrettungsboot (IRB) an den Ordinger Strand aus.

nisse und die frühe Dämmerung gesellen. Zu jeder Jahreszeit werden daher die örtlichen Einsatzkräfte aus St. Peter-Ording zur Rettung von Badegästen, Spaziergängern, Wattwanderern und Wassersportlern gerufen.

Vor mittlerweile sechs Jahren sind auf Vorschlag der Einsatzkräfte von DLRG und Freiwilliger Feuerwehr alle freistehenden Holzpfähle auf der Sandbank von St. Peter-Ording mit Notfalltafeln und Standortangaben versehen worden. Diese Notfallpunkte sind mit exakten GPS-Koordinaten in der Rettungsleitstelle und in den Einsatzfahrzeugen auf Karten und Navigationsgeräten hinterlegt. Wenn bei der Leitstelle über 112 ein Notruf von einem dieser Punkte gemeldet wird, kann der Einsatzort von den Rettungskräften gezielt angefahren werden und somit lange Sucheinsätze vermieden werden. Seit der Einführung der Notfallpunkte konnten in mehreren Fällen in Not geratene Personen schnell gefunden und in Sicherheit gebracht werden, was sich insbesondere bei Seenebel als absoluter Mehrwert herausgestellt hat. Auch weitere Tourismusorte an der Nordsee haben die Vorteile erkannt und das System ganz oder in Teilen übernommen.

Die DLRG St. Peter-Ording ist ganzjährig mit rund 30 ehrenamtlichen Einsatzkräften aktiv. Alle Mitglieder der Einsatzgruppe sind ausgebildete Wasserretter und Sanitäter, mehrere Einsatzkräfte haben zusätzliche Qualifikationen z. B. als Bootsführer, BOS-Funker oder Notfallsanitäter erworben. Die Einsatzführung übernehmen ausgebildete und erfahrene Zugführer und Gruppenführer.

Die Alarmierung erfolgt über die Leitstelle Nord mit Hilfe von digitalen Funkmeldeempfängern.

Stützpunkt und zentraler Treffpunkt zum Ausrücken ist das im Jahr 2016 in Betrieb genommene Rettungs- und Ausbildungszentrum (RAZ) im Gewerbegebiet von St. Peter-Ording. Auf über 410 qm bietet das Funktionsgebäude ausreichend Platz für Einsatzfahrzeuge, darunter ein komplett ausgerüsteter Allrad-Rettungswagen, Motorrettungsboote in verschiedener Größe, Schutzausrüstungen (u.a. Überlebensanzüge für die Winterrettung, Neoprenanzüge für den Sommer) und einen 50 qm großen Schulungsraum für die Fortbildung der Einsatzkräfte.

Gerade in den Tagen um den Jahreswechsel wird St. Peter-Ording jedes Jahr aufs Neue von zahlreichen Urlaubern und Tagesgästen besucht. Am zweiten Weihnachtsfeiertag 2018 herrschte um die Mittagszeit stellenweise dichter Seenebel auf der Sandbank. Die Flut lief bereits seit knapp zwei Stunden auf, als vier Personen bei einem Strandspaziergang südlich der Badestelle Bad im dichten Nebel die Orientierung verloren und den Rückweg zur Seebrücke nicht mehr finden konnten. Bei einem der als Rettungspunkt gekennzeichneten Holzpfähle mit Standortangabe wählten sie die Notrufnummer 112 und baten um Hilfe. Der Wind war kalt und die Flut rückte näher, ohne das man wusste in welche Richtung sich das Land und wo sich das Meer befindet.

Der Disponent der Rettungsleitstelle löste um 11.39 Uhr mit den Stichworten: „TH Wasser: Flut kommt, Personen finden den Rückweg nicht, Rettungspunkt 3.16.“ Alarm

aus für Feuerwehr, DLRG, Rettungsdienst Nordfriesland und Polizei aus.

Die DLRG St. Peter-Ording rückte innerhalb von 10 Minuten mit zwei Allrad-Einsatzfahrzeugen und einem Brandungsrettungsboot (IRB) an den Ordinger Strand aus. Besetzt waren die Fahrzeuge mit zwei Zugführern, drei Bootsführern und drei Wasserrettern.



Aufgrund der unterschiedlichen Beschaffenheit des Einsatzgebietes und den besonderen Herausforderungen am Strand hat sich die Stärke aus unterschiedlichen Einsatzmitteln und Einsatzkräften in Verbindung mit einer konsequenten Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen als bewährtes Rettungskonzept herausgestellt. (Fotos: DLRG St. Peter Ording)

Die Freiwillige Feuerwehr kam mit insgesamt 15 Einsatzkräften verteilt auf 5 Fahrzeuge mit dazu. Mit dabei auch ein Luftkissenboot zur Rettung, das besonders für die Suche im Wattenmeer geeignet ist und mittels Luftkissen und Propellerantrieb über Sandbänke, Priele und Schlickfelder gleiten kann, wo sonst so schnell kein Fahrzeug oder Boot hinkommen würde.

Aufgrund des über den Rettungspunkt bekannten Standort konnten die vier Personen von Feuerwehr und DLRG gemeinsam innerhalb kürzester Zeit gefunden und sicher zurück zur Seebrücke gebracht werden, wo Rettungsdienst und Polizei bereit standen.

Der nächste Notfall ähnlicher Art ließ nicht lange auf sich warten, am Silvestertag 2018 hatten erneut Spaziergänger im dichten Nebel auf der Ordinger Sandbank jegliche Orientierung verloren und wurden in Zusammenarbeit von DLRG St. Peter-Ording und Freiwilliger Feuerwehr im Rahmen einer umfangreichen Suchaktion noch rechtzeitig vor der auflaufenden Flut gefunden und gerettet.

Hierbei hat sich im Laufe der Jahre bei Wasserrettungen und Sucheinsätzen immer wieder bewährt, dass von der Leitstelle nicht einzelne Organisationen alarmiert werden, sondern immer DLRG, Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei gemeinsam an den Einsatzort ausrücken, um möglichst effektiv, schnell und sicher handeln zu können. Für den außenstehenden Beobachter wirkt es daher manchmal so, als wenn das Aufgebot an Einsatzfahrzeugen und Einsatzkräften bei diesen Notfällen etwas hochdimensioniert sein könnte, jedoch hat sich aufgrund der unterschiedlichen Beschaffenheit des Einsatzgebietes und

den besonderen Herausforderungen am Strand genau diese Stärke aus unterschiedlichen Einsatzmitteln und Einsatzkräften in Verbindung mit einer konsequenten Zusammenarbeit der einzelnen Organisationen als bewährtes Rettungskonzept herausgestellt.

Nils Stauch, DLRG St. Peter-Ording e. V.  
E-Mail [info@spo.dlrg.de](mailto:info@spo.dlrg.de)